

- 1) in ganze Moorbäder, wo der Badende bis zur Brust oder auch bis zum Kinn in demselben sitzt;
- 2) in halbe Moorbäder, wo das Bad nur bis zur Nabelgegend reicht;
- 3) in Partial-Moorbäder, wo nur einzelne Theile, z. B. der Arm, die Hand, der Fuß oder ein anderes leidendes Organ mit dem Badeschlamme in Verbindung gesetzt werden.

Hinsichtlich der Consistenz werden sie ferner eingetheilt in dickflüssige, dünnflüssige und trockne;

Hinsichtlich der Temperatur, in laue, warme und heiße. (Vergl. Allgem. u. spec. Heilquellenlehre. Erste Abth. §. 63.)

β) Molkenkur.

Noch einen andern, überaus wohlthätigen Segensquell spendet Elster durch die vortreffliche Eigenschaft der daselbst bereiteten Ziegenmolken.

Bekanntlich wird die Qualität der Molken bedingt theils durch die gesunde, kräftige Natur der milchgebenden Thiere, theils durch die Beschaffenheit des Bodens und die Art der Fütterung. Schon im Herbst, wenn das Gras welk und saftlos wird, verliert die Milch ihren lieblichen Geschmack und Wohlgeruch; noch mehr aber im Winter, bei der s. g. Stallfütterung. Die Molken, vorzugsweise aus Milchzucker und Osmazom bestehend, mit etwas Milchsäure, Käsestoff, Schleim, salzsauren, phosphorsauren und schwefelsauren Salzen vermischt, bilden den Träger aller Stoffe, die der Milch durch die Verschiedenheit der Thiergattungen und ihres Futters, nach den Einflüssen der Lage, Höhe und des Bodens ihrer Weiden zusfließen. Deswegen ist auch der Unterschied ihrer Heilkräfte so mächtig. — „Wer die Ziegenmolken nur aus der einzelnen Bereitung für Privatfranke kennt“ — sagt Dr. Krämer, königl. Badearzt zu Kreuth, „hat keinen Maßstab für das eigne Aroma, die sättigende,